Nr. 409 — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 2. September 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Von der Cholera.

Berlin, 1. September. Nach heute Vormittag im Krankenhause Moabit eingezogenen Erkundigungen befinden sich dort vier neue Cholerakranke. Von diesen sind zwei aus Hamburg zugereist, während die anderen beiden zu Berlin gehören und wiederum Arbeiter am Nordhafen sind. Der eine Patient ist der arbeits- und wohnungslose Arbeiter August Pettke, ein Bekannter des verstorbenen Arbeiters Kumrey. Es wird angenommen, daß sich an jenem Punkte ein Infektionsherd etablirt hat, von dem aus weitere Erkrankungen zu befürchten wären. Die polizeilichen Recherchen behufs Nachweises des Infektionsweges sind bereits eingeleitet. Die vier neuen Fälle sind sämmtlich schwer, trotzdem haben die Aerzte die Anschauung, daß der bisherige Verlauf der Epidemie ein relativ günstiger ist, und daß er sich in dieser Richtung weiter bewegen wird. Ein Lokalberichterstatter meldet übrigens, der eine Kranke sei der Restaurateur Frohnert aus Hamburg, Gatte der verstorbenen Frau Frohnert, wovon wir mit Vorbehalt Notiz nehmen. Seit gestern sind 22 neue Erkrankungsfälle gemeldet worden, bei denen asiatische Cholera aber noch nicht festgestellt ist. Heute Vormittag sind bereits zehn von den erkrankten Personen entlassen worden.

Aus Anlaß der drohenden Choleragefahr hat der Direktor der Reichsdruckerei, Geh. Regierungsrath Busse, verfügt, daß den Angehörigen der Reichsdruckerei, deren Personal etwa 1200 Personen beträgt, als Mittel gegen den Durst während der Arbeitszeit schwarzer Kaffee sowie abgekochtes Wasser unentgeltlich verabfolgt werden.

Geh. Rath Koch hat sich neuerdings wiederholt dahin ausgesprochen, daß die in Berlin in Hinblick auf die Choleragefahr getroffenen Maßregeln vollständig erschöpfende seien.

Die asiatische Cholera ist in den gestern aus Charlottenburg gemeldeten drei Fällen bakteriologisch festgestellt worden. Von den Erkrankten ist die Wittwe Antonie Angerstein, geborene Gerlach, am 8. Juli 1813 in Güstrow i. M. geboren, gestern Vormittag um 11 Uhr der tückischen Seuche in ihrer Wohnung, Sophie-Charlottenstraße 22a, erlegen. Ihr Sohn Paul, der am 13. Mai 1851 in Lubtheen geboren ist, wurde als Cholerakranker in das gestern eröffnete Barackenlazareth eingeliefert und liegt schwer darnieder. Um einer Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen, ist die Leiche der Frau Angerstein eine halbe Stunde nach dem Ableben auf dem neuen Louisenkirchhof beerdigt worden. Das Sterbehaus ist in allen seinen Theilen sofort desinfizirt worden und steht unter polizeilicher Beobachtung. Die dritte Cholerakranke ist die Wittwe Therese v. Knobloch, geborene Freiin v. Paleske, am 5. November 1839 in Spengamsken, Kreis Stargard, geboren, welche in ihrer Wohnung Kleiststraße 41 verblieben ist. Ihr Ableben ist jeden Augenblick zu erwarten. Auch hier ist für Schutzmaßregeln gesorgt. Weitere choleraverdächtige Fälle waren bis heute Morgen nicht gemeldet. Auf dem Bahnhof Charlottenburg lösen sich seit heute vier Aerzte ab, welche auch die Fern- und Vorortzüge benutzenden Reisenden unauffällig beobachten. Kranke Personen werden einem daselbst stationirten Polizeilieutenant zwecks Ueberführung in das Lazareth übergeben.

Der Fremdenverkehr der Reichshauptstadt, welcher in anderen Jahren während der Monate August und September am allerstärksten zu sein pflegt, vermindert sich seit etwa zehn Tagen auffallend.

Unter der Choleragefahr haben die hiesigen Milch- und Buttergeschäfte sehr zu leiden. Aus den Kreisen der Engros-Milchhändler geht uns die Mittheilung zu, daß das Faß Milch, welches vor 8 Tagen noch mit 1[illegible] Mk. auf den Bahnhöfen gehandelt wurde, am gestrigen Tage kaum noch mit 4,50 Mk. loszuschlagen war. Das Buttergeschäft liegt gänzlich darnieder und Käse soll geradezu unveräußerlich sein. Völlig brach gelegt ist auch der Obsthandel; die Engrosverkäufer veräußern ihre Waaren, um sie loszuwerden, überaus billig an umherziehende Händler und diese wiederum verkaufen das Obst in den Vorstädten an ein Publikum, welches sich nur wenig um die polizeilichen Warnungen zu kümmern scheint, zu fabelhaft billigen Preisen. Daß durch übermäßigen Genuß von Obst ein großer Theil der hier vorgekommenen Brechdurchfälle verursacht wurde, ist ärztlicherseits konstatirt worden.

Dem kaiserlichen Gesundheitsamt mitgetheilte Cholerafälle: Hamburg am 31. August 496 Erkrankungen, 181 Todesfälle. Regierungsbezirk Stade am 29. August, Rotenburg (Kreis Rotenburg) 1 Todesfall; am 30. August, Hechthausen (Kreis Neuhaus a. O.) und Gößdorf (Kreis Kehdingen) 1 Todesfall. Freiburg (Kreis Kehdingen) 1 Erkrankung. Regierungsbezirk Schleswig: Altona 30. August 27 Erkrankungen, 22 Todesfälle; im Kreise Stormarn: Wandsbeck, 30. August, 5 Erkrankungen, 1 Todesfall; Hinschenfelde, 28. August und 30. August je 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, sodann am 30. August in Havighorst, Langenlohe, Hummelsbüttel, Bramfeld je 1 Erkrankung; Schiffbeck 2 Erkrankungen, Poppenbüttel 1 Todesfall; Kreis Lauenburg; Stadt Lauenburg 30. August 15 Erkrankungen, 3 Todesfälle; Kiel 1 bezw. 1; Landkreis Kiel: Suchsdorf 28. August 2 Erkrankungen, 29. August 3 Erkrankungen, 30. August 2 Todesfälle; Neumünster 30. August 1 Erkrankung; Kreis Pinneberg: Pinneberg und Elmshorn 30. August je 1 Erkrankung; Kreis Steinburg: Lockstedt, Kreis Schleswig: Kappeln, Kreis Tondern: Insel Amrum, Kreis Oldenburg: Brodau und Cismar je 1 Erkrankung am 30. August. Regierungsbezirk Lüneburg am 30. August Stadt Harburg 2 Erkrankungen; Eckel (Kreis Harburg) 1 Todesfall, auf der Elbe bei Artlenburg (Landkreis Lüneburg) 1 Todesfall. Regierungsbezirk Potsdam am 30. August Stadt Charlottenburg 1 Todesfall. Regierungsbezirk Posen: Ruda (Kreis Krotoschin) am 30. August 1 Todesfall.

* * *

Greifswald, 1. September. (W. T. B.) Ein gestern aus Hamburg hier eingetroffener Matrose Namens Brandenburg ist heute Nachmittag an Cholera gestorben.

Kiel, 1. September. Der gestern gemeldete choleraverdächtige Fall auf dem Aviso „Greif" wird amtlich für einheimische Cholera erklärt. Die Quarantäne für den „Greif" ist aufgehoben.

Kassel, 1. September. (Hirschs T. B.) Der für den 4. und 5. September hier einberufene Zentral-Verbandskongreß deutscher Kaufleute wird wegen der Choleragefahr nicht stattfinden.

Hamburg, 1. September. (Hirschs T. B.) Die Choleraabnahme scheint erfreulicherweise anzudauern. Offiziell wird bekannt gegeben, daß von gestern Mittag bis heute Mittag nur 311 Erkrankungen und 132 Todesfälle vorkamen. Dies bedeutet eine Abnahme gegen die entsprechende gestrige Mittagsmeldung von 105 Erkrankungen und 57 Todesfällen. Die Abnahme der Transporte beträgt gegen gestern 184.

Chemnitz, 1. September. Zur Verhütung der Choleragefahr sind von Seiten des Rathes ausführliche Bestimmungen erlassen. Auf dem Bahnhofe sind Desinfektionszimmer eingerichtet; alle von Hamburg kommenden Güter sind der Desinfektion unterworfen. Das Volksfest zur Sedanfeier soll unterbleiben. In der vorigen Woche sind 8 Todesfälle an Brechdurchfall, aber keine Choleraerkrankung vorgekommen.

Stuttgart, 1. September. (W. T. B.) Der hiesige Gemeinderath ernannte eine Cholerakommission von 9 Mitgliedern, bestehend aus 3 Gemeinderäthen und 6 Aerzten, und stellte derselben 100,000 Mark zur Verfügung, da ein eventueller Barackenbau allein 60,000 Mark erfordern würde.

In Würtemberg ist bisher kein Cholerafall vorgekommen.

Wien, 1. September. Die polnischen Blätter bezeichnen als gefährlichsten Choleraherd im Gouvernement Lublin die von der österreichischen Grenze 70 Kilometer entfernte Ortschaft Bisecepic. Der dort gezogene Militärkordon sei nicht zu durchbrechen; den Verkehr nach außen vermittele fortwährend ein desinfizirter Bote. Die Stadt Lublin ist noch cholerafrei.

Antwerpen, 1. September. (W. T. B.) Bis jetzt sind hier 55 Erkrankungen, 11 Heilungen und 19 Todesfälle an Cholera festgestellt. In Behandlung befinden sich 25. Neuerkrankt sind bis gestern Abend 17.

Paris, 1. September. (W. T. B.) Den Morgenblättern zufolge sind gestern 21 an Cholera Erkrankte in die Hospitäler eingeliefert und 10 Todesfälle an Cholera gemeldet worden.

Paris, 1. September. Die Cholera nimmt zu; bis gestern Abend waren 254 Erkrankungen gemeldet, in der Nacht sind viele neue hinzugekommen.

Paris, 1. September. (W. T. B.) Nach den heute veröffentlichten Einzelbestimmungen der Maßregeln, welche seitens der Sanitätsbehörde zur Verhinderung der Einschleppung der Cholera vorgeschrieben worden sind, hat jeder Reisende beim Passiren der Grenze sich von einem auf jedem der Bahnhöfe stationirten Arzt untersuchen zu lassen. Jeder gesund befundene Reisende erhält einen Gesundheitsschein, welcher den Lokalbehörden des betreffenden Bestimmungsortes vorgewiesen werden muß. Jeder an einer gastrischen Störung Leidende wird zurückgehalten und in dem hierfür eingerichteten Bahnhofslazareth untergebracht. Personen, an denen verdächtige Symptome festgestellt werden, können behufs ihrer Beobachtung zurückgehalten werden. Das Gepäck der Reisenden, ebensowohl wie Postpackete, werden geöffnet und einer sorgfältigen Besichtigung unterworfen. Gebrauchte Wäsche und alle sonstigen Gegenstände, welche infizirt sein können, werden erst dann ausgehändigt, wenn sie durch Dampf desinfizirt worden sind.

Dover, 1. September. (W. T. B.) Der hiesige Bürgermeister bezeichnet das Gerücht, hier seien zwei Todesfälle an asiatischer Cholera vorgekommen, als unbegründet und erklärt, daß der Gesundheitszustand der Stadt ein ausgezeichneter ist.

Petersburg, 1. September. (Hirschs T. B.) Die Sterblichkeit der an der Cholera Erkrankten ist hier und in Moskau stark im Nachlassen. In Charkow ist dieselbe vollständig erloschen, dagegen mehren sich die Erkrankungen im Lubliner Kreise, wo am Sonnabend sechzehn Erkrankungen vorkamen, welche alle tödtlich verliefen.

Konstantinopel, 1. September. (Hirsch's T. B.) Im Lazareth zu Sinope, wo 1340 Personen in Quarantaine liegen, ist der Typhus ausgebrochen.

In Tebris sind die Gattin des französischen Konsuls Bernay und zwei dort wohnende Deutsche an der Cholera gestorben.

Deutschland.

Berlin, 1. September. Se. Majestät der Kaiser arbeitete heute mit dem Kriegsminister General-Lieutenant von Kaltenborn-Stachau und mit dem Chef des Militär-Kabinets General der Infanterie von Hahnke.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." berichtet: Se. Majestät der Kaiser hat beschlossen, den Ausflug zur Elchjagd in der Umgegend von Gothenburg aufzugeben und den König von Schweden davon bereits in Kenntniß gesetzt. Für diesen Entschluß ist die Rücksicht auf das Vorhandensein der Cholera an einigen Punkten Deutschlands maßgebend gewesen, da Seine Majestät unter diesen Umständen die Heimath nicht verlassen wollte.

** Der englische General Sir Evelyne Wood wird, einer Manövereinladung Kaiser Wilhelms Folge gebend, am nächsten Sonnabend von Aldershot nach Deutschland abreisen.

— In der gestrigen öffentlichen Versammlung des deutschen Katholikentages in Mainz sprach Dr. Lieber über die Stellung des Zentrums zum Jesuitengesetz. Das Zentrum habe — erklärte der Redner — im letzten Winter nach einstimmigem Beschluß der Fraktion den Jesuitenantrag zurückgezogen, um die durch das Schulgesetz geschaffene Lage nicht zu erschweren. Man konnte erwarten, daß, wenn es gelang, in Preußen die konfessionelle Volksschule aufzurichten, sie bald auch in den anderen deutschen Staaten, in Oesterreich und überhaupt allen Kulturstaaten zum Siege gelangt sein würde. „Wir wollten die günstige Entscheidung, von welcher die Zukunft des Staats und der Gesellschaft abhing, auch nicht durch das geringste gefährden. Ich erkläre nun aber im Auftrage des Vorstandes der Fraktion: Wir werden den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wieder einbringen und in keiner Vorlage, keiner politischen Lage zu Liebe wieder außer Verhandlung setzen. (Stürmischer Beifall.) Wir fordern die Aufhebung des Gesetzes als unser Recht. Die Annahme, Fürst Bismarck würde das Gesetz aufgehoben haben, ist falsch. Er hat, wie ich weiß, von „diesen ramponirten Gestalten" gar nichts hören wollen. Wenn indeß heute das Gesetz nicht aufgehoben wird, so werden wir doch darum morgen nicht in eine Nachprüfung über die Zweckmäßigkeit unserer monarchischen Gesinnung eintreten — immer aber werden wir unsere Stimme erheben, bis das Gesetz aufgehoben ist. Es muß doch endlich Frühling werden!" Diese Ausführungen wurden von der Versammlung mit lebhaftestem Beifall aufgenommen.

— Der Katholikentag in Mainz giebt einen recht erbaulichen Vorgeschmack von dem, was uns in der inneren Politik bevorstehen würde, wenn das klerikalkonservative Bündniß unter Beseitigung des Einflusses der von der Mittelpartei nahestehenden Konservativen zur Wahrheit und von der Regierung als Stütze betrachtet würde. Grade daß die Kampfhähne des Zentrums sich nicht scheuen, in diesem Augenblick, da sie sich mit den Konservativen verbünden und auf die Regierung Einfluß gewinnen wollen, eine so unverschämte und rücksichtslose Sprache zu führen, wie es in Mainz geschieht, ist ein sehr beherzigenswerthes Zeichen unserer jüngsten politischen Entwicklung und für alle Parteien, die nicht der einseitigsten Reaktion, der Herrschaft von Junker und Pfaff, verfallen wollen, eine ernste Mahnung. Die Herren verrathen sehr deutlich, daß sie glauben, ihre Zeit sei bald herangekommen und sie nehmen von vorn herein eine Haltung an, als könnten sie in Zukunft sowohl den konservativen Bundesgenossen als der Regierung ihren ausschlaggebenden Willen bei allen Fragen von Wichtigkeit auferlegen. Auf die überaus vorsichtige und rücksichtsvolle Mahnung der „Nordd. Allg. Ztg." zur Mäßigung erwidert heute die „Germania" voller Ingrimm: eine Mahnung zum konfessionellen Frieden „verbitten wir uns", und fügt hinzu, die katholischen Generalversammlungen hätten dazu niemals Anlaß gegeben! In Mainz selbst wird die Regierung nicht geschont, nur Caprivi beweihräuchert, aber unter der Bedingung, daß er am Schulgesetz festhalte, was ihn, beiläufig gesagt, jetzt gar nichts mehr angeht, nachdem er das Ministerpräsidium in Preußen niedergelegt hat. Ganz leidenschaftlich war die Rede des Bischofs Haffner von Mainz, der ebenfalls das unglückliche „christlich oder atheistisch" des Herrn v. Caprivi behandelte und über Pflege des Atheismus auf unseren Hochschulen und Gymnasien zeterte, kurzum die Freiheit der Wissenschaft, den Hort und Stolz unserer deutschen Bildung in frecher Weise öffentlich zu verhöhnen sich unterfing. In der That, der Mainzer Katholikentag ist in seinem bisherigen Verlauf eine Warnung an diejenigen Konservativen protestantischen Bekenntnisses, die für ihren Glauben und für die Geschichte und Ueberlieferung des preußischen Staates noch lebendiges Gefühl haben, eine Warnung sich nicht mit einer Partei und mit Geistern einzulassen, deren einzig feststehende Ziele, bewußt oder unbewußt dem Einzelnen, die Demüthigung des protestantischen Preußens sind. Diese Warnung gilt nicht minder der Regierung.

— Die sogenannte polnische Bewegung in den Provinzen Posen, Westpreußen und einem Theil von Oberschlesien wird sich daran gewöhnen müssen, von ihren hochfahrenden Hoffnungen und Ansprüchen zurückzukommen; sie wird ohnehin im Landtage arge Enttäuschungen erleben. Die preußische Regierung hat gegenüber den Rathschlägen auf schroffes und strenges Verhalten auf der einen, wie auf Nachgeben und Entgegenkommen von der anderen Seite den Mittelweg gewählt. Sie hat, soweit sie es konnte, berechtigten Wünschen entsprochen und ist in dieser Beziehung (wir erinnern nur an die Beförderung des Herrn v. Stablewski zum Erzbischof von Posen-Gnesen) so weit wie möglich entgegengekommen. Weiter gehende Ansprüche, deren Erfüllung man in polnischen Kreisen erwartet, werden jedoch unerfüllt bleiben. Wenn wir recht berichtet sind, hat man von hier aus in geeigneter Weise die Spitzen der polnischen Agitation mit Mittheilungen versehen, die ihnen keine Zweifel über die Stellung der Regierung lassen.

In Betreff der ärztlichen Bescheinigungen, die bei den durch Krankheit verursachten Schulversäumnissen zuweilen von den Lehrern eingefordert werden, hat der Kultusminister vor Kurzem thunliche Beschränkung dieser Anforderungen angeordnet. Bei Zweifeln an der Zuverlässigkeit der Angaben der Angehörigen bleibt freilich die Einforderung ärztlicher Atteste bestehen. Bei Unzulänglichkeit eines Krankheitszeugnisses kann noch die Beibringung eines neuen Zeugnisses verlangt werden, event. können die Eltern zur Beibringung eines begründeten ärztlichen Zeugnisses eines Medizinalbeamten veranlaßt werden. Den Aerzten ist ein besonderes Formular zur Benutzung bei Ausstellung von Krankheitszeugnissen, das alle nothwendigen Angaben enthält, zugestellt worden.

** In der Sitzung vom 16. März 1891 hatte der Reichstag eine Resolution angenommen, in welcher die verbündeten Regierungen ersucht wurden, in Erwägung zu ziehen, inwieweit die Unzuträglichkeiten zu beseitigen wären, welche sich bei Anwendung einzelner Bestimmungen des Militärpensionsgesetzes fühlbar gemacht haben. Diese Bestimmungen beziehen sich auf die Fälle, in denen die Pensionen ruhen. Wie wir bereits mitgetheilt haben, soll beabsichtigt sein, eine Aenderung hierin für die niederen Militärklassen herbeizuführen. Indessen auch die auf die Offiziere bezüglichen Vorschriften dürften umgestaltet werden. Es soll beabsichtigt sein, die Grenze, von welcher ab die Pension für Premier- und Sekondelieutenants gekürzt werden darf, hinaufzusetzen. Gegenwärtig wird die Pension der Offiziere gekürzt, wenn sie zusammen mit dem Zivildiensteinkommen beim Major den Betrag von 6530 Mark, beim Hauptmann 1. Klasse von 5030 Mark, beim Hauptmann 2. Klasse von 3590, beim Premierlieutenant von 2126 und beim Sekondelieutenant den Betrag von 1946 Mark übersteigt. Es soll nun in der Absicht liegen, die Beträge für die beiden letzteren Chargen auf 3000 Mark hinaufzusetzen. Wie bei den niederen Militärklassen soll dieser Bestimmung auch rückwirkende Kraft und zwar für die Theilnehmer am Kriege 1870/71 sowie für solche Personen verliehen werden, welche seit dem Kriege durch eine militärische Aktion oder durch Seereisen invalid geworden sind. Sodann soll es in der Absicht liegen, eine Ungleichheit zu beseitigen, welche gegenwärtig zwischen der Behandlung pensionirter Offiziere und pensionirter Reichs- und Staatsbeamten bei der Wiederanstellung im Kommunaldienst besteht. Nach den Militärpensionsgesetzen hat bei den Anstellungen im Kommunaldienste die Kürzung der Pension einzutreten, nach dem preußischen und dem Reichs-Beamtengesetz dagegen nicht. Dieser Unterschied, der nur daher rührt, daß das Militärpensionsgesetz von 1871 den beiden anderen erwähnten Gesetzen der Zeit nach voranging, soll nunmehr beseitigt werden.

— Der Vize-Präsident des Staatsministeriums, Staatssekretär des Innern Dr. von Bötticher, ist aus der Schweiz von der Urlaubsreise zurückgekehrt.

** In den französischen Regierungskreisen steht man den Vorgängen in der Industriestadt Carmeaux ziemlich rath- und hülflos gegenüber. Bekanntlich ist die Gemeinde-Verwaltung jener Stadt seit den jüngsten Kommunalwahlen in die Hände der revolutionären Arbeiterpartei gefallen, die nun keine Gelegenheit vorübergehen läßt, ihr Müthchen an den verhaßten Bourgeois zu kühlen und alle Autorität mit Füßen tritt. Natürlich hat die sozialrevolutionäre Gemeinderathsmehrheit einen der Ihren, den „Genossen" Calignac, zum Bürgermeister erwählt, und dieser benutzt oder richtiger mißbraucht seine neue Würde zur Inscenirung eines systematischen Agitationsfeldzuges gegen alles, was dem Stande der Arbeitgeber angehört. Selber bisher in den Gruben von Carmeaux arbeitend, hängte der neugebackene Bürgermeister alsbald seine alte Berufsthätigkeit an den Nagel, um dem seiner Leitung verfallenen Gemeinwesen zu zeigen, was die Männer der schwieligen Faust an maßgebender Stelle leisten können, beanspruchte aber mit der den „Genossen" eigenen Logik, daß die Grubengesellschaft ihn nach wie vor behielte und namentlich auch bezahlte, als wenn er regelmäßig zur Arbeit käme. Die Gesellschaft that, was jeder reelle Arbeitgeber an ihrer Stelle gethan haben würde, sie lohnte den Mann einfach ab, entfesselte aber dadurch einen Sturm der Entrüstung gegen sich, der geradezu anarchistische Zustände in Carmeaux im Gefolge hatte, da der Pöbel sich geberdete, als wenn er schon im Vollbesitz der unumschränkten Herrschaft über Leben und Eigenthum der besitzenden Klassen wäre und seinem wüsten Treiben umsoweniger Zwang anthat, als er wußte, daß die in den Händen ihres Genossen, des Bürgermeisters ruhende Polizeigewalt sich nicht gegen das „souveräne Volk" kehren würde. Der Grubenverwaltung aber wurde die Entlassung eines unregelmäßigen Arbeiters zu einem Kapitalverbrechen gegen die Majestät des allgemeinen Stimmrechts ausgelegt, und wenn das allerärgste bisher noch vermieden blieb, so ist das nur der Erwägung zuzuschreiben, daß der Arbeiterstaat zur Zeit noch vor den Thoren von Carmeaux seine Grenze findet, und daß jenseits auch noch Leute, ja sogar Behörden wohnen, die ebenfalls ein Wörtchen mitzureden und als letztes Hülfsmittel Soldaten und Kanonen zur Verfügung haben. Wer weiß aber, wie lange diese Erwägung den Pöbel von Carmeaux noch im Zaume hält, wenn die Staatsautorität das Schauspiel der augenscheinlichsten Zaghaftigkeit und Hülflosigkeit darbietet! Die Arbeitgeber stehen auf ihrem guten Recht, von dem sie keinen Zoll breit opfern werden; es ist nicht mehr wie Pflicht und Schuldigkeit der Regierung, auch einer republikanischen, ruhige Staatsbürger in Ausübung ihrer durch Verfassung und Gesetz gewährleisteten Rechte gegen das Sansculottenthum in ausgiebigster Weise zu schützen. Die fortgesetzte dilatorische Behandlung des Zwischenfalls seitens der Pariser Regierung würde daher nur der Muthmaßung Vorschub leisten, daß sie der Situation sich nicht mehr gewachsen fühlt, und was das angesichts des hochgradigen Anschwellens der revolutionären Strömung in Frankreich bedeutet, brauchen wir wohl nicht des Näheren darzuthun.

** Nach § 51 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 haben die Betriebsunternehmer von jeder Körperverletzung, welche eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen oder den Tod zur Folge hat, der Ortspolizeibehörde binnen zwei Tagen nach dem Tage, an welchem sie davon Kenntniß erhalten haben, eine Anzeige zu erstatten. Die Anzeigefrist ist so kurz bemessen, damit die Untersuchung des Unfalls möglichst bald vorgenommen werden kann. In den Verwaltungsberichten einzelner Berufsgenossenschaften wird nun darüber geklagt, daß trotz der Einführung dieser Vorschrift seitens der Arbeitgeber die Untersuchung oft erst nach dem Verlauf eines längeren Zeitraumes vorgenommen wird, weil der Ortspolizeibehörde nicht gesetzlich hierfür ein bestimmter Termin vorgeschrieben ist. Allerdings bestimmt § 53 des genannten Gesetzes nur, daß die Ortspolizeibehörde jeden ihr zur Anzeige gebrachten Unfall sobald als möglich einer Untersuchung zu unterziehen habe. Aber es wird sich gesetzlich kaum eine andere Vorschrift treffen lassen. Es ist gewiß, daß die Ortspolizeibehörden nach dieser Bestimmung die Verpflichtung haben, die Untersuchung alsbald nach der Anzeige vorzunehmen, wenn die Bedeutung des Unfalls von vorneherein feststeht. In denjenigen Fällen jedoch, wo die über 13 Wochen dauernde Erwerbsunfähigkeit erst später gewiß oder wahrscheinlich wird, dürfte man es doch kaum als zweckmäßig ansehen können, wenn die Untersuchung früher stattfände, als die Ueberzeugung von dieser Bedeutung des Unfalls gewonnen wäre. Es würde anderenfalls recht viele und meist unnöthige Arbeit geleistet werden müssen. An eine gesetzliche Aenderung dieses Verhältnisses dürfte kaum herangegangen werden. Dagegen ist ein anderer, gleichfalls von den Berufsgenossenschaften gemachter Vorschlag zweckmäßig, nämlich der, daß eine Bestimmung getroffen würde, wonach, wenn die Untersuchung vorgenommen wird, sie am Ort des Unfalls zu erfolgen hätte. Vielleicht böte sich Gelegenheit anläßlich der bevorstehenden Revision der Unfallversicherungsgesetzgebung auf diesen Vorschlag zurückzukommen.

** Wie uns aus Pest berichtet wird, dürfte bezüglich der Ausgabe der neuen Silbermünzen der Kronenwährung seitens der ungarischen und österreichischen Münzstätte gleichzeitig vorgegangen werden. Wenn keine Verzögerung eintritt, werden neue Münzen schon im Oktober erhältlich sein. Die Ausgabe der Nickel- und Bronzemünzen dürfte kaum vor Jahresschluß bezw. vor Beginn des nächsten Jahres erfolgen.

Bromberg, 1. September. (W. T. B.) Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht, Prinz-Regent von Braunschweig, traf heute früh 7¾ Uhr hier ein. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfange Regierungspräsident von Tiedemann, Ober-Bürgermeister Braesicke und Landrath von Unruh anwesend. Vor dem Bahnhof hatte der Landwehrverein Aufstellung genommen. Nachdem der Prinz die Front des Vereins abgeschritten hatte, begab sich derselbe zu Wagen nach Brahnau in das Manöverfeld. Die Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt. Der Gesundheitszustand ist hier gut.

Köln, 1. September. Die „Köln. V.-Ztg." berichtet von einem neuen französisch-deutschen Konflikt aus Caiffa am Carmel. Das dortige katholische Hospiz hißte bei Ankunft der deutschen Pilger, sowie des „Dampfers Loreley" die deutsche und die päpstliche Flagge auf; der französische Vizekonsul verlangte deren Entfernung. Auf eine Beschwerde des deutschen Konsuls hat der französische Konsul diese Forderung zurückgezogen.

Dresden, 1. September. (W. T. B.) Heute Mittag ist unter reger Betheiligung der Bevölkerung das auf der Brühl'schen Terrasse errichtete Semper-Denkmal feierlich enthüllt worden. Vertreter der Behörden und zahlreiche Mitglieder des Verbandes deutscher Architekten und Ingenieure wohnten der Feier bei. Nachdem Baurath Professor Lipsius die Festrede gehalten hatte, übergab Oberbaurath Wiebe-Berlin das von Professor Schilling geschaffene Werk der Stadt Dresden. Bürgermeister Boenisch dankte namens der Stadt. Heute Nachmittag wird auf dem Belvedere ein Festmahl stattfinden und hierauf eine Dampferfahrt nach Blasewitz unternommen werden, woselbst ein Festkonzert die Feier beschließen wird.

Mannheim, 1. September. (W. T. B.) Wegen der Choleragefahr sind die Generalversammlungen des evangelischen Bundes und der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, welche in der nächsten Woche in Speyer stattfinden sollten, auf nächstes Frühjahr verschoben worden.

Straßburg, 28. August. Zufolge Ministerialverordnung sind in den Oberförstereien Lützelhausen, Schirmeck, Rothau und Weiler für die zahlreichen, bisher französische Bezeichnungen führenden Forstorte und Abschnitte deutsche Namen eingeführt worden. Die deutschen Bezeichnungen werden fortan in den behördlichen Bekanntmachungen zur Verwendung kommen, z. B. auf den Bekanntmachungen zu Holzversteigerungen; wo es nöthig ist, werden den deutschen Bezeichnungen aber auch die bisherigen französischen noch beigegeben werden, z. B. dort, wo unter den Holzliebhabern solche von jenseits der Grenze zu erwarten sind. Die Wahl der deutschen Bezeichnungen für die Forstorte ist zunächst von den Forstbeamten der betreffenden Gegenden getroffen worden, welche, wenn nicht bereits im Volksmunde ein deutscher Name vorhanden war, möglichst eine sinnentsprechende Verdeutschung der bestehenden französischen Bezeichnungen vorgenommen haben. Die Vorschläge der Forstbeamten haben der Oberbehörde zur Genehmigung vorgelegen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. September. Der Stallmeister des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Wagner, unternahm hierher probeweise einen Distanzritt auf dem Pferde, welches der Prinz auf dem demnächstigen Distanzritt benutzen wird. Wagner legte die Tour von Berlin nach Wien binnen sechs Tagen zurück, indem er täglich neun Stunden ritt. Das Pferd sah vorzüglich aus. Morgen reist derselbe nach Glienicke zurück.

Wien, 1. September. (W. T. B.) Der Kaiser ist aus Ischl in Schönnbrunn eingetroffen.

Belgien.

Mons, 1. September. In den belgischen Bergwerken Blaton und Bernissart kam es zwischen französischen und belgischen Arbeitern Abends zu heftigen Zusammenstößen. Die Belgier, welche aus Frankreich ausgewiesen sind und durch hunderte Ortschaften mit der Forderung der „Entlassung der französischen Arbeiter" durchgezogen waren, rückten vor die Direktionsgebäude unter Wiederholung ihrer Forderung. Es wurden verschiedentlich Schüsse gewechselt. Die Gendarmerie intervenirte und verhaftete eine große Zahl der Unruhestifter. Die Manifestationen und Zusammenstöße dauerten bis spät in die Nacht hinein an. Die antifranzösische Bewegung greift in dem ganzen Borinage um sich.

Frankreich.

Paris, 31. August. Ribot wird noch vor dem Präsidenten Carnot dem russischen Minister Giers in Aix-les-Bains einen Höflichkeitsbesuch abstatten. Der russische Botschafter in London Staal, wird gleichfalls in Aix erwartet.

Der Lieutenant Cremieu-Foa ist vom Kommandanten aufgefordert worden, den Dienst zu quittiren. Die Offiziere des 8. Dragoner-Regiments weigerten sich, eine Duellforderung Foas anzunehmen.

Paris, 1. September. (W. T. B.) In dem heute in Fontainebleau abgehaltenen Ministerrath wurde beschlossen, daß die Minister Ribot, Freycinet und Jules Roche den Präsidenten Carnot am 3. d. Mts. auf der Reise nach Chambery zur Theilnahme an der Zentenarfeier der Vereinigung Savoyens mit Frankreich begleiten. Außerdem beschäftigte sich der heutige Ministerrath mit den gegen die Cholera zu ergreifenden Maßregeln.

Italien.

Genua, 30. August. Nach dem nunmehr festgestellten Programm der Festlichkeiten zur Kolumbusfeier erfolgt die Ankunft des Königs Humbert am 8. September auf dem Seewege, die der Königin Margarethe auf dem Landwege. Am Abend werden die Majestäten eine Galavorstellung in dem Theater besuchen, am 9. September die Ausstellung besichtigen und am Abend einem von der Stadtbehörde veranstalteten Ballfeste beiwohnen. Am 10. September findet Empfang statt und ein Festmahl, an welches sich ein Cercle und Ball anschließt. Am 11. September soll vor der Villa Raggio in Cornigliano die Regatta abgehalten werden. Am 12. September beabsichtigen

er König und die Königin öffentliche Anstalten und Fabriken zu besuchen und am 13. September die Besuche der Kommandanten der fremdländischen Geschwader zu erwidern.

Genua, 1. September. (W. T. B.) Das österreichisch-ungarische Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Kronprinz Erzherzog Rudolf", „Kronprinzessin Stefanie" und „Kaiser Franz Josef", ist zur Theilnahme an den Kolumbus-Festlichkeiten heute in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 1. September (W. T. B.) Die Zolleinnahmen der Häfen von Lissabon und Oporto im vergangenen Monat sind hinter denjenigen vom August 1891 um 338 Contos Reis zurückgeblieben.

Großbritannien und Irland.

London 1. September. Die englische ostafrikanische Gesellschaft hat von dem Hauptmann Mac Donald ein Telegramm erhalten, in welchem es heißt, es sei den Ingenieuren gelungen, einen vortrefflich geeigneten Weg für eine Eisenbahn von der Küste nach einem guten Hafen des Viktoria-Nyanza ausfindig zu machen. Hauptmann Mac Donald kam am 7. August mit Lugard in Kikuyu an; derselbe wird über die Ereignisse in Uganda einen offiziellen Bericht erstatten.

Die „Times" meldet aus Simla, die indische Regierung werde in Folge der unter den Waziris durch die Anwesenheit von Agenten des Emirs von Afghanistan im Thale Gomal veranlaßten Unruhen den dortigen Paß in seiner ganzen Länge besetzen lassen und die in der dortigen Gegend stehenden Truppen bis zu einem Gesammtbestande von 2200 Mann verstärken. Wenn der Emir seine Agenten zurückberufe, werde ein militärisches Vorgehen wahrscheinlich unnöthig sein.

London, 1. September. (W. T. B.) Das „Reutersche Bureau" meldet aus Malta, daß für Herkünfte aus den französischen Häfen am Kanal und dem atlantischen Ozean sowie aus den belgischen, niederländischen, deutschen, dänischen und den Ostseehäfen eine strenge Quarantäne angeordnet ist.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. September. (W. T. B.) Wie amtlich mitgetheilt wird, sind die diesjährigen Kantonnementsübungen eingestellt worden. Die einberufenen Mannschaften haben in Folge dessen Befehl erhalten, sich bei ihrem Truppenkörper nicht einzufinden.

Kopenhagen, 1. September. (W. T. B.) Durch ein heute veröffentlichtes provisorisches Gesetz wird der Justizminister ermächtigt, die Landesgrenze von morgen an vorläufig abzusperren. In Korsör und Gjedser ist eine 48stündige Quarantäne angeordnet, während die allgemeine Quarantäne Deutschland gegenüber bestehen bleibt.

Rußland.

Petersburg, 29. August. Die nunmehr aus Odessa, Libau und andern Hafenplätzen eintreffenden Nachrichten lassen keinen Zweifel daran, daß die Hoffnungen, welche man in die Aufhebung des Ausfuhrverbots für Roggen gesetzt hat, sich als trügerisch erweisen. Mit der Beseitigung des letzten Restes der vorjährigen Ausfuhrverbote ist also der russischen Getreideausfuhr ebenso wenig geholfen worden, wie mit den vorangegangenen einzelnen Aufhebungen der anderen Ausfuhrverbote, und man ist jetzt in den russischen Interessentenkreisen vollends zu der Ueberzeugung gelangt, daß es dem russischen Getreidegeschäft immer schwerer werden dürfte, sich von dem Schlag zu erholen, welcher ihm durch die einjährige Dauer der Ausfuhrverbote beigebracht worden ist. Gerade für die Abnahme des russischen Roggens — so lauten die Klagen aus Odessa — steht Deutschland in erster Reihe, von dieser Seite ist aber die Nachfrage nach unserm Roggen eine sehr geringe und die gebotenen Preise zu niedrig, während die hohen deutschen Zölle das Geschäft vollends unlohnend machen. Dem gegenüber kommt der Roggen, welchen der deutsche Getreidemarkt aus anderen Ländern bezieht, viel billiger zu stehen, als das russische Produkt. So wiederholt sich nach der jüngsten Aufhebung des Ausfuhrverbots für Roggen genau dieselbe Erscheinung, wie man sie bei den vorangegangenen Aufhebungen für Weizen und andere Feldfrüchte beobachten konnte; es ist nicht das Mittel, durch welches das darniederliegende russische Getreidegeschäft wieder auf die Beine gebracht werden könnte. Um so mehr bricht sich in der russischen Handelswelt mit jedem Tage immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß nur eine Annäherung an Deutschland auf handelspolitischem Gebiete und die Erreichung einer Ermäßigung der deutschen Einfuhrzölle auf russisches Getreide im Stande sei, eine Hebung der russischen Getreideausfuhr hervorzurufen und Rußland vor weiteren finanziellen Schäden einigermaßen zu bewahren.

Petersburg, 1. September. (W. T. B.) Die kaiserliche Familie ist gestern in Björkö eingetroffen.

Die Delegirten des Eisenbahntages, welcher gestern seine Berathungen geschlossen hat, haben sich mit Ausnahme der österreichischen Mitglieder der Konferenz, welche direkt nach der Heimath abgereist sind, nach Moskau begeben.

Afrika.

Vor einiger Zeit verlautete bereits, daß die Engländer nach wie vor geneigt wären, Kapitalien in Südwest-Afrika anzulegen und die „Times" theilte bereits unter dem 5. Juli die Bildung eines neuen Syndikats mit, auf Grund der Jordan-Konzession. Jordan war der Führer der Buren, welche sich Mitte der achtziger Jahre in Upingtonia, im nördlichen Damara- und südlichen Ovamboland niederließen, das Land von dem Häuptling der Ondonga Ovambo käuflich erworben, aber sich nach Ermordung des Führers zerstreuten. Im November 1889 bildeten sich dann ein Upingtoniasyndikat, welchem außer Sir Donald Currie mehrere bedeutende Kapstädter und deutsche Kapitalisten angehörten. Das Anrecht des Upingtoniasyndikates wurde, wie die „Südafrikan. Ztg." schreibt, im September 1890 vom Reichskommissar Dr. Görring anerkannt „vorbehaltlich der Rechte dritter Theile". Das Land umfaßt ungefähr 25,000 englische Quadratmeilen, die in Ellipsenform liegen und ca. 140 Meilen von Walfischbay entfernt sind. Die Grenzen sind im Nordwesten das Ovamboland, im Westen das Kackoveld, im Süden Damaraland und im Osten ein schwach von Buschmännern bewohnter Strich, der bis zum Okavango reicht. Da nun aber das Gebiet auch die von dem bekannten Lewis beanspruchte Otavimine umfaßt, bemühte sich das Syndikat um formelle Anerkennung seitens der deutschen Regierung. Diese sträubte sich lange, einer rein englischen Gesellschaft Zugeständnisse von solcher Ausdehnung zu machen und die Gesellschaft unterging deshalb einer Umwandlung, wobei sich ihr deutsche Kapitalisten zugesellten. Das Direktorium liegt in deutschen und englischen Händen gemeinsam. Das Gründer-Kapital beträgt angeblich 1,760,000 Mark. Das Syndikat will die Verwaltung des Landes übernehmen, die Ausbeute und Bewirthschaftung aber weiteren Gesellschaften überlassen. Ogden Bay, der in Aussicht genommene Landeplatz, liegt etwas nördlich von Walfischbay, soll jedoch, nach der „Cape Times", nicht derartig sein, um Walfischbay als Hafen groß gefährlich werden zu können. Wir können uns für das Vorstehende nicht verbürgen, dagegen aber mittheilen, daß zwischen den Behörden und den englischen Syndikaten seit längerer Zeit Verhandlungen schweben und diese vor dem Abschlusse stehen, nachdem gewisse Forderungen des Auswärtigen Amtes bewilligt worden sind.

Alexandrien, 28. August. Der finanzielle Berather des Khediv, Edwin Palmer, hatte die Bankiers zu einer Versammlung eingeladen, um über die Mittel zu berathschlagen, wie dem ernsten Uebelstande abzuhelfen sei, welchen die Menge zu leichter Goldmünzen im Gefolge hat. Das systematische Beschneiden der englischen Münzen seitens gewissenloser Leute wurde so stark, daß die Sarafs (Wechsler) anfingen, die Annahme nicht vollwichtiger Münzen zu verweigern. Die Versammlung billigte Palmers praktische Vorschläge, daß die Regierung fortfahren soll, alle Goldmünzen, die in England gesetzliches Zahlungsmittel sind, zu ihrem Nominalwerthe anzunehmen, nicht vollwerthige Münzen dagegen zum Goldwerthe anzukaufen. Des Weiteren sollen alle eingeführten Münzen genau auf ihren Werth geprüft und solche, die nicht gesetzliches Zahlungsmittel sind, zerschnitten werden. Englische Sovereigns bilden die Hauptgoldmünzen Egyptens.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. September. Heute Nachmittag passirte Se. kgl. Hoh. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, auf der Durchreise nach Gr.-Weckow unsere Stadt und wird deshalb von 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ab eine Straßensperrung eintreten und zwar werden für Fuhrwerk, sowie für Reiter, Fußgänger und Pferdebahnwagen (letztere von Mönchenbrückstraße bis Dampfschiffbollwerk) gesperrt: der Platz vor den Fürstenzimmern des Personenbahnhofs, die drei Oderbrücken und die Bollwerkstraße von der Eisenbahnüberbrückung bis zum Dampfschiffbollwerk. Auf dem Bürgersteige der Bollwerkstraße wird das Publikum soweit als möglich zugelassen werden. Die Ankunft Sr. königl. Hoheit erfolgt Nachmitttags 3 Uhr 30 Min. Derselbe begiebt sich sofort zum Dampfschiffbollwerk, um auf einem Bräunlich'schen Dampfer die Fahrt nach Wollin fortzusetzen, woselbst die städtischen Behörden einen festlichen Empfang bereitet haben. Von Wollin erfolgt die Weiterreise nach Gr.-Weckow zum Besuch des Majors a. D. v. Plötz.

Stettin, 2. September. Die Stadtverordneten traten gestern wieder zur ersten Sitzung nach den Ferien zusammen und wer den Vätern der Stadt immer „mehr Licht" gewünscht hat, der wird gestern voll befriedigt gewesen sein, denn die Versammlung zeigte sich „erleuchtet", da ihr zum ersten Male das elektrische Licht seine Strahlen spendete. Im Uebrigen hatten die Vertreter der Stadt wenig Gelegenheit, ihr eigenes Licht leuchten zu lassen, denn obwohl die Tagesordnung mehr als ein halbes Schock Gegenstände bot, waren dieselben mit wenigen Ausnahmen von geringer Bedeutung. Am wichtigsten war die Vorlage des Magistrats wegen Bewilligung eines Kredits von 25,000 Mark zu Vorkehrungen gegen das Auftreten und die Verbreitung der asiatischen Cholera in hiesiger Stadt. Hierüber referirt Herr Ritschl; derselbe hebt die in der Vorlage erwähnten Maßnahmen hervor, welche bereits seitens der Stadt gegen die Ausbreitung der Cholera hierselbst eingeführt sind. Wir haben dieselben bereits mitgetheilt. Die Vorlage selbst wird einstimmig genehmigt. Herr Malkewitz gab bei dieser Gelegenheit der Befriedigung Ausdruck, welche bei der gesammten Bevölkerung über die durchgreifenden Vorkehrungen von den städtischen Behörden und vor Allem durch Herrn Polizeidirektor Thon platzgegriffen hat. Wenn sich noch Mißstände herausstellten, so sei dies wohl als die Folge früherer Unterlassungssünden zu betrachten, so die Beseitigung der Gräben (Torneyer Graben, Schweinepfuhl, Mühlenbach) in der Umgegend. Weiter frägt der Redner an, ob in den Schulen schon überall Vorkehrungen getroffen sind, daß die Schüler nicht Leitungswasser trinken.

Herr Bürgermeister Giesebrecht entgegnet in Betreff der Gräben, daß eine fortgesetzte Reinigung derselben angeordnet und die Verfügung zur Räumung der Gräben getroffen ist.

Herr Schulrath Dr. Krosta entgegnet, daß in den Schulen die Schüler Wasser weder aus der Wasserleitung, noch aus den auf den Schulhöfen stehenden Brunnen trinken dürften.

Eine weitere Debatte entspinnt sich noch über die Mißstände, welche durch die oben erwähnten Gräben entstehen, doch wird von dem Magistratsdezernenten die Versicherung gegeben, daß nichts versäumt werde, um allen Mißständen nach Möglichkeit abzuhelfen.

Der Vorsitzende, Herr Sanitätsrath Dr. Scharlau, macht davon Mittheilung, daß Montag Vormittag 9 Uhr eine Probe mit der neuen Dampfspritze auf dem städtischen Bauhofe stattfindet, die Mitglieder der Versammlung sind dazu eingeladen.

Ueber eine weitere für das Gemeinwesen wichtige Vorlage referirte Herr Dr. Freund. Dieselbe betraf die Errichtung eines Heims für Genesende aus Mitteln des Karkutsch'schen Legats. Bekanntlich hat der Erblasser für diesen Zweck 200,000 Mark bestimmt und sind von einer besonderen Kommission des Magistrats die näheren Vorbereitungen getroffen. Als Bauplatz ist ein Terrain in der Messenthiner Forst in Aussicht genommen und zunächst soll das Heim für 20 Personen — 10 Männer und 10 Frauen — eingerichtet werden. Herr Baurath Meier hat bereits einen Entwurf für die Baulichkeit ausgearbeitet, welcher für die baulichen Einrichtungen 11,000 Mark für nöthig erachtet, ohne Berechnung der Wegebauten 2c. Dazu kommen die nicht unerheblichen Verwaltungskosten, so daß zur Inbetriebsetzung des Heims ein Gesammtkapital von 343,000 Mark erforderlich wäre. Da aber z. Z. nur ein Kapital von 200,000 Mark vorhanden ist, schlägt der Magistrat vor, die Sache vorläufig zu verschieben und die Zinsen des Kapitals ansammeln zu lassen, bis es die erforderliche Höhe erreicht. Dies würde in fünf Jahren geschehen. Dem wird seitens der Versammlung zugestimmt.

Ferner wird der vorgelegte Statutenentwurf für die Karkutsch-Stiftung genehmigt, da der Herr Finanzminister erst von diesem Entwurf Einsicht nehmen will, ehe derselbe über den vom Magistrat beantragten Erlaß der Erbschaftssteuer für das Legat seine Entscheidung trifft.

Da nach dem neuen Gewerbesteuergesetz die Wasserleitungen, welche außerhalb des städtischen Bezirkes an die städtische Leitung angeschlossen sind, einer Steuer unterliegen, hat sich die Gewerbesteuer-Deputation entschlossen, den betreffenden Grundbesitzern die Lieferungsverträge nicht zu kündigen und die 1 Prozent des Ertrages betragende Gewerbesteuer von der Stadtgemeinde entrichtet wird. Der Magistrat empfiehlt, diesem Vorschlage zuzustimmen, während der Referent, Herr Kelm, beantragt, diesen Antrag abzulehnen und zu beschließen, daß die Hausbesitzer, deren außerhalb belegene Grundstücke an die Wasserleitung angeschlossen sind, zur Zahlung der Gewerbesteuer heranzuziehen.

Herr Stadtrath Wiegand entgegnet, daß der Magistrat als Unternehmer gesetzlich verpflichtet sei, die Gewerbesteuer zu tragen. Der Referent erklärt darauf, daß ihm dies bekannt sei, daß er aber trotzdem bei seinem Antrag beharre, da die Steuer von den betreffenden Interessenten als Zuschlag zu den Wasserleitungskosten eingezogen werden könne. Die Versammlung beschließt demgemäß. Im Anschluß hieran wird die Genehmigung zum Anschluß des im Gemeindebezirk Pommerensdorf belegenen Grundstücks Pommerensdorferstraße 17a an die Kanalisation gestattet werden. Ferner wird die Ertheilung eines Ausnahme-Konsenses für der Errichtung eines Wohnhauses auf dem Grundstück Berlinerstraße 72 zugestimmt.

Zur Benutzung der städtischen Turnhalle in der Bellevuestraße durch Zöglinge der Taubstummen-Anstalt vom 1. September d. J. bis 30. Juni 1893 in 2 Stunden wöchentlich gegen 80,53 Mark Miethe wird die Genehmigung ertheilt.

Zum Schiedsmann für den 12. Bezirk wird Herr Kaufmann B. Gutknecht gewählt.

Die Vermiethung des Ladens Nr. 2 im Budenhause auf 6½ Jahre für 1100 Mark Jahresmiethe an den Zigarrenfabrikant J. Neumann in Berlin wird genehmigt, ebenso die Vermiethung des eine Treppe hoch gelegenen Komptoirs Nr. 4 im Budenhause an eine Bremer Firma für 475 Mark Jahresmiethe auf 3 Jahre.

Da der Oprationssaal im hiesigen städtischen Krankenhause den Anforderungen nicht mehr genügt, hat der Oberarzt die Mißstände des Saales in einem Bericht zusammengestellt und da sich die chirurgische Thätigkeit des Krankenhauses sehr vermehrt, hat sich herausgestellt, daß die gegenwärtigen Einrichtungen in keiner Weise den Anforderungen der modernen Wissenschaft entsprechen. Die Armen-Direktion hat deshalb im Einverständniß mit dem Magistrat beschlossen, auf dem Grundstücke des Krankenhauses einen neuen Operationssaal mit Verbandsräumen und Bandagenzimmer zu errichten. Die Baukosten sind auf 25,000 Mark veranschlagt und werden von der Versammlung bewilligt, ebenso 4000 Mark zur Beschaffung des Inventars. Die Hochbaudeputation im Einvernehmen mit dem Magistrat schlägt vor, bezüglich des Grundstücks Bellevuestraße 27 das Vorkaufsrecht auszuüben und beantragt, den geforderten Kaufpreis von 45,000 Mark zu bewilligen. Der Referent, Herr Decker, beantragt im Namen der Finanz-Kommission, die Vorlage abzulehnen, da der Kaufpreis ein viel zu hoher ist. Die Versammlung beschließt einstimmig, dem Antrage des Referenten gemäß die Vorlage abzulehnen, obwohl die Herren Bürgermeister Giesebrecht und Stadtbaurath Meier für Ausübung des Vorkaufsrechts eintreten.

Von der Nachweisung der vom 1. April bis Ende Januar d. J. durch die Stadtverordneten nachbewilligten Beträge wird Kenntniß genommen; dieselben betragen im Ordinarium 47,348.85 Mark, an Deckungsmitteln sind 160,393.97 Mark vorhanden, sodaß für spätere Nachbewilligungen noch 113,045.12 Mark disponibel. Im Extra-Ordinarium betrugen die Nachbewilligungen 13,334.83 Mark. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne erhebliches Interesse und wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

— Die Abfahrt des Dampfers „Freia" zur Flottenschau bei Swinemünde am Sonnabend erfolgt nicht, wie irrthümlich namentlich in Berliner Zeitungen gemeldet, Morgens 6 Uhr, sondern bereits um fünf Uhr, von Swinemünde 8½ Uhr Morgens. Die Aenderung der Abfahrtszeiten ist durch den früheren Beginn der Marine-Uebungen nothwendig geworden. Die „Freia" dampft, wie wir hören, volle sechs Stunden auf See umher, um dadurch dem Publikum Gelegenheit zu geben, die sämmtlichen Kriegsschiffe in Augenschein zu nehmen.

Aus den Provinzen.

Stargard i. P., 1. September. Das vor einigen Tagen gemeldete große Feuer in Dölitz, wobei 10 Wirthschaften und 28 Gebäude zerstört wurden, hat, wie die Untersuchung ergeben hat, die Dienstmagd Roll angelegt. Die gefänglich eingezogene Brandstifterin ist geständig.

Börsen-Berichte.

Posen, 1. September. Spiritus loko ohne Faß (50er) —,—, do. loko ohne Faß (70er) 35,40. Flau. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 1. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,90. Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,00. — Sehr fest. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 14,10 bez., 14,12½ B., per Oktober 13,62½ bez. u. B., per November-Dezember 13,42½ bez., 13,45 B., per Januar-März 13,60 G., 13,67½ B. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 18,000 Zentner.

Köln, 1. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 17,65, do. neuer 16,25, do. fremder loko 19,00, per November 16,00, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 15,00, fremder loko 19,50, per November 14,50, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,25, fremder —,—. Rüböl loko 52,00, per Oktober 49,90, per Mai 50,10. Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 1. September, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 66,50, per Dezember 66,50, per März 66,00, per Mai 65,75. — Ruhig.

Hamburg, 1. September, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per September 14,10, per Oktober 13,57½, per Dezember 13,45, per März 13,67½. — Ruhig.

Pest, 1. September, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 7,32 G., 7,34 B., per Frühjahr 7,67 G., 7,69 B. Hafer per Herbst —,— G., —,— B., per Frühjahr 5,62 G., 5,64 B. Mais per August-September 4,87 G., 4.89 B., per September-Oktober 5,30 G., 5,32 B., per Mai-Juni 1893 5,40 G., 5,42 B. Kohlraps per August-September 11,25 G., 11,35 B. — Wetter: Heiß.

Paris, 1. September. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per September 24,90, per Oktober 22,10, per November-Februar 22,60, per Januar-April 23,00. Roggen ruhig, per September 13,90, per Januar-April 14,90. Mehl träge per September 50,90, per Oktober 50,90, per November-Februar 51,10, per Januar-April 51,20. Rüböl matt, per September 54,75, per Oktober 55,00, per November-Dezember 55,00, per Januar-April 56,75. Spiritus träge, per September 45,75, per Oktober 44,75, per November-Dezember 43,75, per Januar-April 44,25. — Wetter: Schön.

Havre, 1. September, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 84,25, per Dezember 85,50, per März 84,50. — Ruhig.

London, 1. September, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 15 Sh. — d. — Zinn (Straits) 93 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Zink 20 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Blei 10 Lstr. 5 Sh. — d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 42 Sh. — d.

Glasgow, 1. September, Vm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbres warrants 42 Sh. — d.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 1. September. Der heutige Leitartikel der „Kreuzzeitung", der dem Sedantage gewidmet ist, erachtet die Stärkung des Heeres und die Bekämpfung der Sozialdemokratie als die höchsten Aufgaben des deutschen Reiches.

In dem Schöffengerichte gelangte heute eine Beleidigungsklage des Rechtsanwalts Dr. Stein gegen Ahlwardt zur Verhandlung. Ahlwardt wird darin beschuldigt, behauptet zu haben, Stein, der den Ahlwardt eines Meineides bei einem Offenbarungs-Eide bezichtigte, hätte von Bleichröder zwanzig Tausend Mark erhalten, um von einer Anzeige abzusehen. Ahlwardt bestreitet Alles. Die Verhandlung wurde zwecks Vernehmung eines wichtigen Zeugen vertagt.

Berlin, 1. September. In der „Deutschen Warte" befürwortet Faster, Vorsitzender des Zentralausschusses deutscher Innungsverbände, die berufsgenossenschaftliche Organisation der Handwerker-Unfallversicherung.

Wilhelmshafen, 1. September. Zwei Fahrzeuge und die Stationsyacht „Farewell" sind heute nach Norderney in See gegangen, um die dort weilenden kaiserlichen Prinzen am Sonnabend nach Norddeich überzusetzen.

London, 1. September. In Townsville bei Brisbane wurde ein Russe, der photographische Aufnahmen von den dortigen Befestigungen anfertigte, verhaftet, nach Beschlagnahme seiner Papiere jedoch zunächst wieder auf freien Fuß gesetzt.

Letzte Nachrichten.

Wien, 1. September. Der Stallmeister des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Wagner, hat im Auftrage des Prinzen, der sich an dem Distanzritt Berlin-Wien betheiligen wird, einen Proberitt auf demselben Pferde innerhalb sechs Tagen zurückgelegt. Reiter und Pferd langten hier in bester Verfassung an.

Lens, 1. September. Einige 600 belgische Bergleute sind entlassen worden und nach Belgien zurückgekehrt. Dagegen sind die früher wegen Theilnahme an den Ausständen entlassenen Franzosen wieder zur Arbeit angenommen. Die Gruben sind militärisch besetzt.

Paris, 1. September. In Dax kamen gestern ernste Unruhen bei den Stiergefechten vor. Die spanischen Matadore tödteten 6 Stiere, worauf die Polizei die Leute verhaftete und auswies. Die Volksmenge griff die verhaftenden Polizisten an. Das Militär stellte die Ordnung wieder her.

Madrid, 1. September. In der Garnison Figueras sind Unruhen ausgebrochen. 17 Soldaten desertirten in Folge von Mißhandlungen. Gegen drei Offiziere ist die Untersuchung eingeleitet.

London, 1. September. Minister Gladstone, welcher sich in den letzten Tagen auf seiner Besitzung in Hawarden aufhielt, ist dortselbst von einem wild gewordenen Stier attakirt worden. Doch ist derselbe nicht verletzt worden.

Petersburg, 1. September. Die Meldung von der Organisirung eines eigenen Ministeriums für Ackerbau und Handel wird hier als verfrüht bezeichnet, doch sei eine Ablösung des Departements für Zölle, Handel, Gewerbe und Eisenbahn vom Finanzministerium und die Ueberweisung desselben an das Kommunikationsministerium geplant, welches letztere auch schon bisher von der Verwaltung der Staatsdomäne dem untergeordneten Departement für Bergbau zugewiesen war.

Newyork, 1. September. Deutsche, englische, holländische, französische und spanische Kriegsschiffe sind nach Venezuela unterwegs, weil den Ausländern zu Cabello während des Aufstandes das Eigenthum derselben arg beschädigt worden ist.

Wetteraussichten
für Freitag, den 2. September 1892.

Etwas wärmeres, theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit mäßigen westlichen Winden; keine unerheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 30. August, — 1,70 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 31. August, + 0,91 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 31. August, + 1,00 Meter. — **Oder** bei Breslau, 31. August, Oberpegel + 4,32 Meter, Unterpegel — 0,85 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. August, + 0,09 Meter. — **Netze** bei Usch, 28. August + 0,60 Meter.

Berlin, den 1. September 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 20 bG	Schl.-Pfdbr.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,90 bG	Westfälisch. do.	4%	102 40 G
Pr. Consol. Anl.	4%	107,20 bG	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	101,00 bG	Westpr. rittersch.	3½%	97,60 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	103 05 bG
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,00 bG
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,10 b	Pommersche do.	4%	113,50 bG
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98 20 b	Posensche do.	4%	103 00 bG
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,25 G	Preußische do.	4%	103 00 bG
Berliner Pfdbr.	5%	113 50 G	Rh. u. Westf. do.	4%	—,—
do. do.	4½	109 10 G	Sächsische do.	4%	103 00 bG
do. do.	4%	104,80 G	Schlesische do.	4%	103,00 bG
do. do.	3½%	98 50 bG	Schl. Holst. do.	4%	103 20 b
Kur.- u. Neumärk	3½%	99,25 bG	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 75 bG
do. neue	3½%	98,30 b	Bayerische Anl.	4%	106 90 bG
do.	4%	102,5. G	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86 10 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103 00 G	Hamburg. Rente	3½%	98 40 bB
do.	3½%	97,50 G	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	98 30 bG
do.	3%	86,25 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—.—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 40 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 55 G
Pommersche do.	3½%	97,80 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,60 G
do. do.	4%	—.—	Meininger 7 Guld.-Loose		28 20 b
Posensche do.	4%	102 00 G			
do. do.	3½%	96,90 bG			
Sächsische do.	4%	102.60			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 25 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	41 75 bG	Rum. St.-A. Obl.	6%	102 20 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 7. G	do. do. amortb.	5%	9. 82 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	20,25 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	92,00 bB	do. do. 1880	4%	—,—
Italienische Rente	5%	92,25 G	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	81 25 b	do. Goldrente	6%	—,—
do. do. 20 L. St.	6%	84,10 bG	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. do.	6%	121 40 G	do. Präm.-A. 1864	5%	153 00 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	97 30 b	do. do. 1866	5%	—.—
do. Papier-R.	4 1/5%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	98 20 bG
do. do.	5%	85,75 bB	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86 50 bG
Oesterr. Silb.-R.	4 1/5%	81 70 bG	do. Rente	5%	80 00 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,00 G	do. do. neue	5%	—,—
do. Cred. 100 1858	—	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	95 10 G
do. 1860er Loose	5%	125 30 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85 90 B
do. 1864er Loose	—	317 25 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,50 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,20 b	Dux-Bodenbach	4½	216 80 b
Frankf. Güterb.	4%	74 00 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91 70 b
Lübeck-Buchen	4%	149 10 b	Gotthardbahn	4%	148 75 b
Mainz-Ldwigh.	4%	115 60 b	It. Mittelm.-B.	4%	104 00 b
Marb.-Mlawka	4%	65 30 b	Kursk-Kiew.	5%	—.—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	—.—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 75 bG	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	126 65 b
Ostpr. Südbahn	4%	74 40 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	26,25 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	96 30 b
Stargard-Posen	4½%	102 60 G	Südöst. (Lomb.)	4%	43 40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis	3%	66 25 b	do. Wien	4%	209 00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	11[illegible] bG
Marb.-Mlawka	5%	106,75 b
Ostpreußische Südbahn	5%	112 00 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 00 bG	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98,75 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88 75 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89,10 B
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	89 00 G
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	90 50 b
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	85 30 G	do. Smolensk. g.	5%	10[illegible] b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104 50 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	[illegible]
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	[illegible]
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	80,60 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	[illegible]
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,10 b	Rybinsk-Bologhe	5%	[illegible]
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,60 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,40 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,50 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 30 G	Transkaukasisch. g.	3%	77,10 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,10 b	Warschau-Terespol	5%	100,60 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,40 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 40 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62 75 G	Wladikawkas gar.	4%	91,60 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	111 00 B
Brest-Grajewo	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	101 0[illegible]
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	10[illegible] G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98 70 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,75 b
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,70 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	1[illegible]3 50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	95 25 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—.—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 80 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	97,00 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	11 60 G	do. do. do.	4%	102,00 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100 80 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 90 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101 00 G
			do. do. (rz 100)	4%	100 6[illegible] bG

Bank-Papiere

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	63,60 G	Dtsch. Genossensch.	6	119,40 G
Berliner Cassenver.	8½	134 50 G	Disc.-Command.	11	184 50 b
do. Handelsges.	9½	145 25 b	Dresdner Bank	10	146 50 b
do. Prod.-Hdl.	—	—	Nationalbank	8	117 00 b
Bresl. Disc.-Bank	9	101 25 G	Pomm. Hyp. conv.	6	111 75 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	155,10 bG
Deutsche Bank	10	164,25 b	Reichsbank	8½	149,00 G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	133,50 bG	Hörder Bergw.	—	10,50 G
Bochum. Bgw. A.	6	140 00 bG	do. conv.	—	21.10 G
do. Gußstfab.	—	144 60 b	do. St.-Pr.	—	46,50 bG
Bonifacius	13½	102 10 bG	Hugo	10	87,75 bG
Borussia Bergw.	—	2,50 G	Kön.- u. Laurah.	—	122,40 b
Donnersmarckh.	6	80,75 G	Louise Tiefbau	—	76,75 B
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	71 75 b	Märk.-Westf.	—	215.00 bG
Gelsenkirchener	12	138 40 b	Oberschlesisch	5	58,60 bG
Harkort Bergw.	—	89,50 b	Stolberg-Zink-H.	1½	49,50 B
Hibernia	19	119 60 b	do. do. St.-Pr.	8½	115,20 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	96 00 G
Ahrens do.	0	51 10 G	Dessauer Gas	10	160.60 bG
Böhmisches do.	14	238,00 G	Nobel Dyn Trust	4	130 90 B
Bock do.	0	50 50 bB	G.-[illegible]	—	245 10 G
Bolle do	6	71 00 G	Löwe [illegible]	18	227 50 G
Landré do.	8	136,25 G	Magd. Gas-Ges.	4½	91,60 G
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	122,25 G
Bredow. Zuckerf.	—	68,50 G	do. (Lüders)	—	140 00 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	126 00 bG	Grusonwerke	—	138 00 G
Leopoldshall	—	78 25 b	Hallesche	30	82 00 bG
Oranienburg	7½	95 50 G	Hartmann	—	136,50 G
do. St.-Pr	7½	160 10 G	Pomm. conv	6	73,00 G
Schering	19	245 25 bG	Schwartzkopf	—	225 00 b
Staßfurter	—	127 00 b	St. Vulc. L. B.	8	112 00 G
Union	12	126 50 G	Nordd. Lloyd	7	115,00 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	59,90 b
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	164,25 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	56,00 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	100 00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	199 75 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	223 50 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	67 00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—.—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	81,00 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G	Germania	40	1085 00 G
Berliner Feuer.	158	2200,00 G	Magd. Feuer	206	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	931 00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	635 00 B
Colonia, Feuerv.	400	9510,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	945 00 B
Concordia, L	45	11[illegible] B	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6250,00 B	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 1½ G.

		Wechsel Cours vom 1. Septbr.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,50 bB
do. 2 Monat	2½%	167,90 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81, 5 b
do. 2 Monat	3½%	80 85 G
London 8 Tage	2½%	20 395 G
do. 3 Monat	2½%	20,335 b
Paris 8 Tage	3%	81,00 bB
do. 2 Monat	3%	80,85 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,45 b
do. 2 Monat	5½%	169,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 90 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 90 b
Petersburg 3 Wochen	6%	205 30 b
do. 3 Monat	6%	204,80 G
Warscha 8 Tage	6%	205 60 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,33 G
Souvereigns	—,—	Franz. Banknoten	81,05 G
20 Francs per Stück	—,—	Oesterr. Banknoten	170,55 b
Dollar	4.1825 b	Russ. Noten	206,00 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

63)

20. Kapitel.

Miß Drummond.

Der Freiherr v. Gräfenreuth befand sich seit acht Tagen in Wien. Er hatte es doch vorgezogen, seinen Sohn schriftlich zu benachrichtigen und ihn eingeladen, nach der österreichischen Kaiserstadt zu kommen, um wichtige Mittheilungen entgegen zu nehmen, da er Ruffus am meisten auf der Welt zu fürchten schien.

Miß Kathe Drummond hatte ihn mit großer Freundschaft und Zuvorkommenheit empfangen und ihn sofort als alten Freund behandelt, was ihn mit besonderer Genugthuung erfüllte, da eine Rückkehr in die Heimath für ihn, wie er sich mit stillem Schauder sagen mußte, zur Unmöglichkeit geworden war.

Mit Miß Drummonds Hand sich ihre Millionen zu sichern, erschien ihm jetzt als einzige Rettung, er mochte vielleicht im Stillen sogar hoffen, daß Ruffus seine Einladung verschmähen und nicht nach Wien kommen werde.

Mit scheinbarem Eifer und rastloser Ausdauer suchte er den verlorenen Bruder mit dem Entschlusse, ihn nicht zu finden. da ihn dieser Doppelgänger mit geheimer Furcht erfüllte.

Und eines Tages erschien Ruffus im Hotel, um den Vater, wie er sagte, ins Gebet zu nehmen.

Er erfuhr den Grund seiner Anwesenheit und lachte boshaft. Die Geschichte von dem aufgefundenen Testament, wobei der Freiherr die Art und Weise, wie er zu der Abschrift desselben gekommen, hartnäckig verschwieg und jede Auskunft verweigerte, erfüllte ihn jedoch mit Unruhe.

Er blickte eine Zeit lang finster vor sich hin.

— Ich kanns nicht glauben, sagte er endlich, verächtlich lachend.

— Und weshalb nicht? —

— Weil Deine Geschichte zu romantisch klingt, Papa! — Ich war ein Thor, hierher zu kommen.

— Bah, ich ersetze Dir die Kosten, mein Sohn! rief der Freiherr spöttisch.

— Wirklich? Reisest und existirst Du denn nicht überhaupt auf meine Kosten? Das wird jetzt ein Ende haben. Ich bin in wenigen Tagen mündig.

— Ach, mein lieber Ruffus, das warst Du schon mit zehn Jahren, warf der Freiherr spöttisch hin.

Ruffus blickte ihn finster an.

— Nehmt Euch in Acht, Du und Dein Dr. Rehfeldt, sagte er drohend, ich weiß, daß Ihr mein Erbe verschwendet und geraubt habt und werde Euch Beide zur Rechenschaft fordern.

— Gemach, mein Sohn, erwiderte der Vater kalt, für Dich ist gut gesorgt, wir haben von dem Odensteinschen Erbe Schloß Reuth ganz frei gemacht und es Dir als unbestrittenes Eigenthum übergeben. Bist uns bei dem jetzigen Stand der Dinge sogar Dank schuldig, ich gebe Dir den dringenden Rath, Dich um die Erbin von Falkenhagen, Fräulein von Erminger, zu bewerben.

— Ist sie nicht die Enkelin eines Generals und sehr arm?

— So ist es, kennst Du sie?

— Von langer Hand her, aus der Kinderzeit, wo wir in Ischl zusammentrafen. Es war damals ein häßlicher, unausstehlicher Balg. Doch gleichviel, — ist das Original-Testament wirklich schon zum Vorschein gekommen?

— Dann wäre es doch zu spät für diese Werbung, weil die Absicht zu deutlich gemerkt würde. Nein, das Original wird noch zurückgehalten, die Abschrift aber habe ich gelesen. Ueber die Erbin bin ich bereits orientirt. Ein Bekannter des verstorbenen Generals fuhr einige Stationen mit mir zusammen.

Blanka von Erminger wohnt hier in Wien bei der albernen Schachtel, die als Gesellschafterin der Gräfin in Falkenhagen fungirte. Ich werde sie mit Liebenswürdigkeiten traktiren, womit alle Weiber, zumal solche, einzufangen sind. Das Mädchen soll sehr schön sein.

Ruffus machte eine ungläubige, verächtliche Miene, er war dagegen gewappnet.

— Deine mystischen Andeutungen hätten mich durchaus nicht zu der Reise veranlaßt, sagte er mit seiner harten, kalten Stimme, wenn Du nicht auch des Doppelgängers erwähnt hättest, Papa! Der allein war entscheidend für mich, nichts Anderes.

O nein, zu einer Heirath gehört für mich ein größerer Zwang als ein fabelhaftes Stück Papier. Wenn es ein Spuk nur wäre, wie ich fest glaube, dann säße ich mit einer schönen Kette am Fuß, — ich danke dafür. Das könnte dieser Bettel-Prinzessin dienen, Herrin von Schloß Reuth zu werden.

Nein, nein, kluger Papa, damit hättest Du mich nicht gefangen, nur die Geschichte eines Wiederauftauchens jenes Doppelgängers von Nervi hat mich nach Wien gezogen, ich bin in der That begierig darauf, ihm zu begegnen.

Er blickte seinen Vater fest an, doch dieser hüllte sich achselzuckend in eine Rauchwolke und meinte, daß die Geschichte nur Interesse für Miß Drummond habe, wie er ihm bereits hinreichend demonstrirt habe.

— Die Engländerin wohnt mit Dir unter einem Dach? fragte Ruffus nach einer Pause.

— Ja, sie hatte ihre Karte beigefügt mit der Adresse des Hotels. Ich werde ihr jetzt meine Visite machen.

— Nimm Dich in Acht, Papa! bemerkte Ruffus kalt lächelnd, sie ist sehr reich und jedenfalls nicht abgeneigt, eine Freiherrnkrone zu erobern.

— Es würde Dir hoffentlich keinen Kummer machen, mein Sohn!

— Nein, vorausgesetzt, daß Falkenhagen sie nicht mit dieser Krone sähe, erwiderte Ruffus schneidend.

Gräfenreuth erblaßte, ein heftiges Wort schwebte ihm auf der Zunge, doch bemeisterte er rasch seinen Zorn und erhob sich.

Die Zigarre bei Seite legend, ergriff er Hut und Handschuhe, nickte seinem Sohne zu und verließ das Zimmer, um sich zu Miß Drummond zu begeben, während Ruffus mit gerunzelten Brauen ans Fenster trat und auf die Straße hinausschaute.

Plötzlich setzte er seinen Klemmer auf, um aufmerksam nach der entgegengesetzten Seite der Straße zu spähen, wo ein Herr stand, sich das Hotel anschaute und dann rasch den Fahrdamm überschritt.

Ruffus ergriff nun ebenfalls seinen Hut und verließ in auffälliger Erregung das Zimmer.

Mittlerweile hatte sich der Freiherr zu Miß Kathe Drummond begeben und sie in einer hohen Aufregung gefunden.

— Denken Sie nur, theurer Freund, rief sie, ihn neben sich aufs Sopha niederziehend, ich habe meinen Bruder gesehen —

— Wie schade, fiel Gräfenreuth mit betrübtem Gesicht ein, um seinen Aerger zu verbergen, nun habe ich gar kein Verdienst dabei.

— O, ich verlange jetzt erst recht viel von Ihnen, Sir! — Sie müssen ihn aufsuchen, ihn gewaltsam zu mir bringen. Hören Sie nur, wie es mir ergangen ist. Flanirte also wieder durch die Straßen, jeden Passanten scharf ins Auge fassend —

— Ich glaube, unterbrach der Freiherr sie, wir hätten von vornherein einen Detektiv engagiren müssen.

— Um meinen Bruder zu kompromittiren? — Was denken Sie nur, mein Freund! Es ging ein Herr an mir vorbei, dessen Gestalt und Gang mich an meinen Richard erinnerte, wie ich ihn mir jetzt vorstelle. Zufällig sah er sich um, sah mich starr an und sprang dann, ehe ich mich von meiner Ueberraschung erholte, in einen just vorüberfahrenden Fiaker.

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen.

Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Herzliche Bitte.

Der Schuhmacher **Ernst Rux** zu Unter-Bredow, Feldstr. 17, ein Mitkämpfer von 1870—71, durch jahrelange Krankheit jetzt erblindet, mit seiner Familie mit 4 Kindern in bitterste Noth gerathen, bittet edeldenkende Menschen um milde Gaben.

Ferner gingen ein: H. B. 1 ℳ, Bauhof 1 ℳ, L. K. 1 ℳ, W. L. 1 ℳ, Ungenannt 50 ₰, Paul M. 50 ₰, J. 50 ₰.

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

Die Expedition.

Stettin, den 31. August 1892.

In unserm Forstverwaltungs-Bureau sollen im Wege des Meistgebots

am Montag, d. 5. Septbr. d. J., Nachm. 3½ Uhr,

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen etwa:

100 kg Pappdeckel,
3275 „ Aktenpapier,
575 „ Makulatur nebst einiger Packleinwand u. einigen Holzkisten

gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Varendorff.

Stettin, den 1. September 1892.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Durchreise Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen **Albrecht von Preussen** am 2. September d. Js. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten wird zur Sicherung des Verkehrs hiermit Folgendes angeordnet:

Von 3 Uhr 15 Minuten ab werden für die Dauer der Fahrt Seiner Königlichen Hoheit bis nach Aufhebung der Absperrungsmaßregeln gesperrt:

Für **Fuhrwerk**, sowie für **Reiter, Fußgänger** und **Pferdebahnwagen** (letztere von Mönchenbrückstraße bis Dampfschiffbollwerk)

der Platz vor den Fürstenzimmern des Personenbahnhofes, die drei Oderbrücken und die Bollwerkstraße von der Eisenbahnüberbrückung bis Dampfschiffbollwerk (Artillerie-Depot).

Auf dem Bürgersteige der Bollwerkstraße wird das Publikum soweit als möglich zugelassen werden.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 31. August 1892.

Bei etwaigem Ausbruch der Cholera werden zum sofortigen Antritt ein **Krankenwärter** und eine **Krankenwärterin**, sowie eine **Küchenvorsteherin** gesucht.

Bewerber wollen sich sofort in unserem Bureau im Rathhause, Münzstraße 13, part., melden.

Der Magistrat.

Vorbereitungsanstalt für die Postgehülfen-Prüfung

Kiel, Ringstraße 55.

Sicherste und beste Ausbildung. Bisher bestanden **1140** meiner Schüler **die Prüfung**. Jetzt 500 Schüler und 46 **bewährte Lehrer** hier. Stete Aufsicht und gute Pension.

Näheres durch

J. H. F. Tiedemann.

Gründlichen Unterricht in Violin- u. Klavierspiel ertheilt (in und außer Hause)

Karl Kalous,
Bellevuestr. 10, Seitenflügel parterre.

Gildemeister's Institut,

Hannover, Hedwigstr. 13.

Alt renommirte, durch ihre Erfolge bekannte Vorbereitungsanstalt für **alle Militär- und höhere Schul-Examina** incl. **Abiturium**. Aufnahme der Schüler von Quartareife an. Kleine Klassen, erfahrene und tüchtige Lehrkräfte. Anerkannt gute Pension und sorgfältige Ueberwachung. Z. Z. 136 Schüler in d. Anstalt. Prospekte und nähere Auskunft durch die **Direktion.**

Blumberg.

Zitherunterricht

ertheilt Anfängern und Vorgeschrittenen

Robert Mader,
Artilleriestr. 4, 3 Tr.

Ev. Traktat-Verein. Sonntag, den 4. d. Mts., Abends 7 Uhr, kirchliche Versammlung in der Peter-Paulskirche, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. **Die Predigt wird Herr Pastor Fürer halten. In der Aula d. Marienstift-Gymnasiums kann d. Versammlung weg. d. jetzig. Zeitverhältnisse nicht stattfinden.**

Bad Stuer in Meckl., den 30. August.

Im August trafen 60 neue Kurgäste ein. Die Hitze war groß, doch wird dieselbe hier immer merklich gemildert und den Kurgästen weniger fühlbar durch den Einfluß des großen Sees in unmittelbarer Nähe, der ringsumliegenden Waldung, die sich trotz der Dürre schön und frisch erhalten hat, durch den Genuß des kühlen, vorzüglichen Trinkwassers, durch die mildkühlenden Bäder u. s. w., und sind auch für diesen Monat eine Reihe guter Kurerfolge zu verzeichnen. **Personen aus Orten, die von der Cholera epidemisch ergriffen sind, können nicht aufgenommen werden.**

— In der Leitung hiesiger Wasserheilanstalt steht dem Unterzeichneten jetzt sein Sohn, der praktische Arzt **H. Bardey**, zur Seite. — Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.; auf Wunsch Fuhrwerk dorthin. Prospecte gratis.

G. Barday.

Credit-Verein zu Stettin.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Am Sedantage bleibt unser Bureau Nachmittags geschlossen.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Nachmittag 5 Uhr im Garten des Herrn **Fritz Reinke:**

Sedan-Feier,

bestehend in **Konzert**, ausgeführt von dem Sänger-Chor des Vereins unter Leitung des Lehrers Herrn **A. Hart** u. der Kapelle des Musikdir. Herrn **Pelz**,

Prolog,
Festrede des Herrn Prediger **Dr. Scipio.**

Abends brillante Beleuchtung des Gartens.

Entree für Nicht-Mitglieder 20 ₰.

Die Mitglieds- und Damenkarten sind an der Kasse vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Sonntag, den 4. Sept., Nachm. 4 Uhr: „Appell“ im Deutschen Garten. Neue Kameraden werden aufgenommen. Um das Erscheinen sämmtlicher Kameraden bittet

Der Vorstand.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Laut § 15, Absatz 4, unseres Innungs-Statuts ist die am 12. August d. J. vollzogene Obermeisterwahl von der Aufsichtsbehörde für ungiltig erklärt. Es findet deshalb am Montag, den 5. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des „Reichsgartens“ eine **außerordentliche Generalversammlung** statt. T.-O.: Obermeisterwahl resp. Ersatzwahl des Vorstandes und ersuchen wir die Innungsmitglieder, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Da unser Bürgermeister, Herr **Knoll**, am 31. August gestorben ist, und derselbe der Schneider-Innung mit Rath und That zur Seite gestanden hat, so ersuchen wir unsere Kollegen, am Freitag, den 2. Sept., um 3 Uhr zur Leichenfolge recht zahlreich zu erscheinen. Antreten bei **Th. Müller**, Burgstr. 10.

Der Vorstand.



Sonntag, den 4. September, Nachm. 4 Uhr, auf dem Turnplatz Deutschestr.:

Zur Feier des Sedantages:

Volkswettturnen.

(Hoch- u. Weitspringen, Gewichtheben — 37½ kg —, Steinstoßen.) Theilnahme Jedem gestattet; ferner Freiübungen und Spiele der Männer- u. Jugendabtheilungen. — Darauf um 8½ Uhr bei **Unverferth** (Flora):

Kommers.

Schützen-Comp. der Bürger zu Nemitz.

Sedanfeier Freitag, den 2. September, im Nemitzer Schützenhause beim Kameraden **Kempfert**. Von 3 Uhr im Garten **großes Konzert.** Abends großes Fronten-Feuerwerk, arrangirt von unserem Kameraden Pyrotechniker **G. Haack**. Nachdem Kränzchen, wozu wir Freunde und Bekannte ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Am Freitag, den 2. September,

„Sedan“: Promenadenfahrt per Dampfer „Martha“

durch den Dunzig, ganzen Damm'schen See nach dem reizend am Damm'schen See gelegenen

Bodenberg.

Abfahrt Nachmittags 3 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.
Rückfahrt Abends 7 Uhr.

C. Koehn,

Sonderfahrt nach Swinemünde

am Sonntag, den **4. Septbr.,** per Salon-Schnelldampfer

„Swinemünde“.

Abfahrt von Stettin: Morgens 6 Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde: **Abends 6 Uhr.**

Fahrpreis für hin und zurück:
I. Kajüte: **Mk. 2.00,**
II. Kajüte: **Mk. 1.00.**

Anlegestelle am **Dampfschiffsbollwerk.**

Bei günstiger Witterung nach Ankunft wird die Fahrt nach **Heringsdorf** fortgesetzt.

Fahrpreis für hin und zurück **60 Pfg.** incl. Brückengeld.

Die Fahrkarten haben auch zu dem am Montag, den 5. Septbr., **von Swinemünde nach Stettin um 10 Uhr Vormittags** abgehenden **Tourdampfer** Gültigkeit.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.



Per S.S. „Minna“

(Bergungs- und Eisbrechdampfer)

am Sonnabend, d. 3. September,

Extrafahrt

bei genügender Betheiligung zum

Flotten-Manöver vor Swinemünde.

Abfahrt von **Stettin** 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt von **Swinemünde** 5 Uhr Abends.

Fahrpreis incl. Seetour 4 Mark.

Billets sind vorher bei mir im Komptoir, Bollwerk 11, zu haben.

C. Koehn.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania“. **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

„Ziehung nächste Woche.“

Freiburger Münster-Geld-Lotterie.

1	=	50000
1	=	20000
1	=	10000
1	=	5000
10	=	1000
20	=	500
100	=	200
200	=	100
400	=	50
2500	=	40

baar Geld.

Zieh. 6./7. Septemb.

Loose 3 M.

(Liste und Porto 30 ₰)

gegen Postanweisung oder Nachnahme versendet

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier gegen Brustleiden.

Ihr Malzextract-Gesundheitsbier ist meiner Tochter, die brustkrank ist und an Appetitlosigkeit litt, sehr gut bekommen; sie hat sich erholt, fühlt sich kräftiger und der Appetit ist viel besser.

Dr. Rebe, pract. Arzt in Schollene a. Havel.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Möcke's Wittwe**, Mönchenstraße 25. **Th. Zimmermann**, Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg**, Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Sonderfahrten

am Sonntag, den 4. September cr.,

I. nach Swinemünde u. zurück

I. per Dampfer **„Der Kaiser“.**
Abfahrt **4** Uhr früh, Rückfahrt **5½** Uhr Abends.
Preis Mark 2,— pro Person.

II. per Dampfer **„Freia“.**
Abfahrt **6 Uhr** früh, Rückfahrt p. D. „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ 5½ Uhr Abends.
Preis I. Platz Mark 2,00, II. Platz Mark 1,00.

D. „Der Kaiser“ und „Freia“ fahren von Swinemünde nach Heringsdorf und sind Billets an Bord erhältlich.

Die zu 1 und 2 gelösten Billets behalten Gültigkeit zur Rückfahrt am Montag, d. 5. Septbr. cr., p. Tourdampfer.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per Dampfer **„Prinzess Roy. Victoria“.**
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis pro Person Mark 2,—.

III. nach Wollin—Cammin—Berg- u. Ost-Dievenow

per Dampfer **„Die Dievenow“.**
Abfahrt 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt ab Ost-Dievenow 4 Uhr, ab Berg-Dievenow 4¼ Uhr, ab Cammin 4¾ Uhr Nachm., ab Wollin 6½ Uhr Abends.
Preis nach Wollin I. Pl. Mark 2,00, II. Pl. Mark 1,00,
„ „ Cammin, Berg- u. Ost-Dievenow I. Pl. Mark 3,00, II. Pl. Mark 1,50.

Die Billets sind im Vorverkauf erhältlich bei Herrn **Gust. Regel**, kl. Domstr., Herrn **C. Stocken Nachfl.**, gr. Lastadie Nr. 53, u. im Komptoir bei

J. F. Braeunlich,
Dampfschiffbollwerk 1.



Sonnabend Sonderfahrt zur Flottenschau

bei Swinemünde **vor Sr. Maj. dem Kaiser**

am Sonnabend, den 3. September,

mit dem schnellsten und elegantesten Salon-Raddampfer

„Freia“ (1600 Pferdekräfte).

Abfahrt von Stettin 5 Uhr früh,
„ Swinemünde in See 8½ Uhr,
Rückfahrt von Swinemünde 4½ Uhr Nachm.

Fahrpreis **inclusive Seetour** 5 Mark.

Fahrkarten wolle man vorher im Komtoir des Unterzeichneten lösen, da nur eine beschränkte Zahl ausgegeben wird.

J. F. Braeunlich,
Stettin, Dampfschiffbollwerk 1.

Zur Flottenschau

am Sonnabend, den 3. September, bei Swinemünde vor Sr. Maj. dem Kaiser macht Dampfer

„Blücher“

eine Extrafahrt. Abfahrt von Stettin 4½ Uhr Morgens. Abfahrt von Swinemünde in See 8½ Uhr Morgens. Rückfahrt von Swinemünde 5 Uhr Nachm. Fahrpreis incl. Seetour a Person

3 Mark.

Billets sind an Bord des Schiffes zu haben. Gute Restauration an Bord.

Feuerloh.

Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Herr Brauereibesitzer Bohrisch [Stettin]. Herr Meusser [Stettin]. Herr Georg Wulckow [Stettin].

Einen größeren Posten helles schlesisches Wintermalz offerirt billigst

Malzfabrik **Domslau** b. Breslau.

Bengalische Streichhölzer billigst bei

F. Hentschel, Schuhstr. 2.

Die unterm 2. August d. J. vom Herrn Regierungs-Präsidenten veröffentlichte

Belehrung

über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten

ist im besonderen Abdruck à 10 Pfennige vorräthig in den Expeditionen dieses Blattes

Kirchplatz 3 u. Kohlmarkt 10.

Neueste Badeeinrichtung für Familien, in ½ Stunde 30° warm. Preis Mk. 38. L. Weyl, Berlin 14. Zeichng. u. Broschüre gratis.

Ein unverheiratheter Müllergeselle,

25 Jahre alt, sucht per 15. September oder später in einer größeren Mühle Stellung.

Offerten erbitte unter **E. B. 20** postlagernd Kammin.

Ein Zuschneider

sucht in einem Maaß- oder Engros-Geschäft, auch für Kindergarderobe, von gleich oder später Stellung.

Gefl. Offerten erbitte sub **B. 1001** an **Haasenstein & Vogler A.-G.**, Danzig.

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt

Langestr. 45, 2 Tr. links

Piassavabesen

sehr concurrenzfähige Fabrik wünscht Grossisten Verbindung. Anerbieten bef. unter D. 3241 **Rud. Mosse**, Köln.

Zum Wohle der Menschheit. Bisher auch nicht annähernd erreicht.

Veraltete Geschlechtsleiden und Hautkrankheiten, veraltete Fußschäden, alte Krampfadergeschwüre, langjährige Flechten heilt gründlich und schmerzlos. Auswärts brieflich mit demselben Erfolge unter **schriftlicher Garantie.**

F. Jekel, Breslau. Poliklinik Bohrauerstr. 6.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Freitag, den 2. September 1892:

Große Sedanfeier mit **Extra-Konzert**

ausgeführt von der Bellevuetheater-Kapelle (Kapellmeister **Hans Schirmer**).

Fest-Prolog, gesprochen von **Ida Dubois.**

3. Gastspiel Direktor **Ernst Possart** vom Kgl. Hoftheater in München.

Des Königs Befehl.

Lustspiel in 4 Akten v. Dr. C. Töpfer.
Friedrich d. Große — — — **Ernst Possart,**

Hierauf:

Freund Fritz.

Sittengemälde in 3 Akten v. Erckmann-Chatrian.
Rabbi Sichel — — — **Ernst Possart.**

Gastspielpreise (Parquet 1 ℳ 50 ₰). Bons ungiltig. Konzert-Entree **20 Pfg.**

Anfang des Konzerts 4 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr

Sonnabend, den 3. September 1892:

4. Gastspiel Direktor **Ernst Possart.**

Tartüffe.

Die gelehrten Frauen.

Elysium-Theater.

Freitag, den 2. September:

Fest-Vorstellung. Prolog mit lebenden Bildern. Das eiserne Kreuz. In Civil.

5 Uhr: **Garten-Konzert.**
9½ Uhr: **Großes Feuerwerk.**

Entree 20 ₰. Theaterbesucher zahlen kein Konzert-Entree.

Sonnabend: Letzte volksthüml. Vorstellung zu halben Preisen.

Die Grille.

Dienstag und Mittwoch

am 6. und 7. September 1892

Ziehung

der 2ten Freiburger Münsterbau-

Geld-Lotterie

Die 3234 Geld-Gewinne werden ohne jeden Abzug in
Berlin, Hamburg und Freiburg in Baden ausgezahlt.

1	Gew. à	50000	=	50000 M.
1	do.	20000	=	20000 „
1	do.	10000	=	10000 „
1	do.	5000	=	5000 „
10	do.	1000	=	10000 „
20	do.	500	=	10000 „
100	do.	200	=	20000 „
200	do.	100	=	20000 „
400	do.	50	=	20000 „
2500	do.	20	=	50000 „
Ausserdem Kunstwerthe von		Mark	=	45000 „
3234 Gew.		= Mark		260000

Loose à 3 M., 11 Loose für 30 M. (Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet:

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3

und **Rob. Th. Schröder,** Stettin u. Lübeck.

Der Versandt der Loose erfolgt auch unter Nachnahme.